

Strukturelle Veränderungen der Jugendphase als Kohortenprozess

Blossfeld, Hans-Peter; Nuthmann, Reinhard

Veröffentlichungsversion / Published Version
Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Blossfeld, H.-P., & Nuthmann, R. (1989). Strukturelle Veränderungen der Jugendphase als Kohortenprozess. In H.-J. Hoffmann-Nowotny (Hrsg.), *Kultur und Gesellschaft: gemeinsamer Kongreß der Deutschen, der Österreichischen und der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie, Zürich 1988 ; Beiträge der Forschungskomitees, Sektionen und Ad-hoc-Gruppen* (S. 40-41). Zürich: Seismo Verl. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-148382>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Hinsicht sprechen. Kurz: Es ist somit gerade die Dynamik zwischen Institutionalisierung und Individualisierung des Lebenslauf, die es plausibel erscheinen lässt, von einer partiellen *Destandardisierung des Lebenslaufs* in fortgeschrittenen Industriegesellschaften zu sprechen.

Strukturelle Veränderungen der Jugendphase als Kohortenprozess

Hans-Peter Blossfeld / Reinhard Nuthmann (Berlin)

Mit Daten des sozioökonomischen Panels werden strukturelle Veränderungen der Jugendphase in Deutschland von 1925 bis zum Anfang der achtziger Jahre in der kontinuierlichen Abfolge von Geburtskohorten untersucht. In Anlehnung an neuere Studien, die Lebensverlaufsstrukturen analysieren, wird der Wandel der Jugendphase auf der Grundlage altersspezifischer Beteiligungen an bestimmten gesellschaftlichen Institutionen beschrieben, die die Jugendphase strukturieren. Die Untersuchung konzentriert sich dabei auf das Bildungssystem, den Militärdienst bei Männern, den Arbeitsmarkt und die Familie. Der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit wird wegen der damit verbundenen Erlangung ökonomischer Unabhängigkeit zentrale Bedeutung für den Übergang in den Erwachsenenstatus beigemessen, und es wird gefragt, inwieweit Beteiligungen an den genannten Institutionen in den vergangenen 60 Jahren den Prozess der Erreichung des Erwachsenenstatus beeinflusst haben.

Die empirische Analyse zeigt zunächst einen starken Zuwachs des Schul- und Hochschulbesuchs bei Frauen und Männern über die Kohorten hinweg. Die beeindruckende Erhöhung der Bildungsbeteiligung zählt zu den wichtigsten strukturellen Veränderungen der Jugendphase. Bei den Frauen ist dies besonders ausgeprägt.

Grössere Schwankungen ergeben sich über die Kohorten hinweg bei der Beteiligung an beruflicher Bildung. Auch sie sind bei den Frauen ausgeprägter als bei den Männern. Waren die Frauen früher gegenüber den Männern deutlich benachteiligt, so haben die jüngeren Kohorten von Verbesserungen der Ausbildungssituation dann jedoch stärker als die Männer profitieren können.

Die Analyse zeigt darüber hinaus, dass es bei den jüngeren Kohorten insgesamt prägnante Veränderungen der Beteiligung an betrieblicher Berufsausbildung zugunsten von Bildungsgängen im allgemeinen Schulsystem und an Hochschulen gegeben hat. Verändern sich damit auch die Sozialisationsbedingungen in der Jugendphase, beschreibbar als Wandel von einer eher betriebs- und arbeitsbezogenen zu stärker schul- und lernbezogener Sozialisation, so hat diese Entwicklung insgesamt jedoch einen geringeren Einfluss auf die zeitliche Ausdehnung der Jugendphase, als gelegentlich angenommen wird.

Nimmt man die Generationen aus, die ihre Jugend dem Krieg opfern mussten, dann zeigt sich, dass die altersspezifische Erwerbsbeteiligung bei Männern und Frauen im Alter von 15 bis 22 Jahren über die Kohorten hinweg eine hohe

Strukturkonstanz aufweist; bei den jüngeren Kohorten und insbesondere bei den Frauen ist allerdings eine Verlängerung der Jugendphase unverkennbar, wenngleich sich diese für den grössten Teil der Jugendlichen im Rahmen von ein bis zwei Jahren bewegt und im wesentlichen auf die Veränderungen im Bildungssystem und der Bildungsbeteiligung zurückzuführen ist.

Auch bei den Frauen stellt die Aufnahme einer Erwerbstätigkeit zunächst das wesentliche Kriterium für das Ende der Jugendphase dar. Bei allen Kohorten spielt bei ihnen im Alter von 15 bis 20 Jahren familiäre Arbeit nur eine geringe Rolle. Der Anteil der Familienarbeit steigt erst nach dem 20. Lebensjahr an und variiert im Zusammenhang mit der Entwicklung der Erwerbstätigkeit von Frauen. Besonders bei den jüngeren Kohorten verringern sich Erwerbsunterbrechungen aufgrund familiärer Arbeit, was nicht zuletzt auch auf ihre höhere Bildungsbeteiligung und verbesserte Berufschancen zurückgeführt werden kann.

Zugangschancen zum Arbeitsmarkt und zu eigener Erwerbsarbeit als Basis ökonomischer Unabhängigkeit sind in vielfältiger Weise von Entwicklungen im Beschäftigungssystem abhängig. Prüft man, inwieweit langfristige Arbeitslosigkeit beim Übergang in den Beruf zur Verlängerung der Jugendphase beiträgt, so zeigt sich, dass zwar die historischen Entwicklungen der Arbeitsmarktbedingungen (z.B. die Weltwirtschaftskrise, die Arbeitsmarktentwicklung seit Mitte der siebziger Jahre) unverkennbar sind, dass sich schlechte Arbeitsmarktbedingungen jedoch jeweils nur bei relativ kleinen Gruppen von Jugendlichen in längerfristiger Arbeitslosigkeit niedergeschlagen und als Verlängerung der Jugendphase ausgewirkt haben; der Einfluss ökonomischer Konjunkturzyklen auf die Dauer der Jugendphase ganzer Geburtsjahrgänge scheint eher begrenzt zu sein.

Schliesslich macht die Untersuchung auch deutlich, in welcher Weise die Jugend- und frühe Erwachsenenphase junger Männer durch den Militärdienst beeinflusst wird und welche Bedeutung die jeweiligen historischen Bedingungen (insbesondere die Beteiligung am 2. Weltkrieg und die Wiedereinführung des Wehrdienstes in der Bundesrepublik Deutschland) für bestimmte Kohorten gehabt haben.

Blossfeld, Hans-Peter und Reinhard Nuthmann: "Strukturelle Veränderungen der Jugendphase als Kohortenprozess" (erscheint in: Zeitschrift für Pädagogik, 1989)

Deinstitutionalisierung des weiblichen Lebenslaufs - Dezentrierungsphänomene in weiblichen Biographien

Monika Wohlrab-Sahr (Marburg)

Anknüpfend an die Diskussion um die Institutionalisierung und De-Institutionalisierung des weiblichen Lebenslaufs wurden in dem Referat bestimmte biographische Prozesse rekonstruiert, die einer solchen De-Institutionalisierung zugrundeliegen bzw. sie begleiten können.